



Zusammenfassung Bildungspolitisches Diskussionspapier

Themenfeld „Frühkindliche Bildung“



Bildungspolitisches Diskussionspapier

- Unsere Leitsätze zum Themenfeld „Frühkindliche Bildung“ –
- wesentliche Handlungsfelder
 - Empfehlungen an die Politik
 - Handlungsebene der IG BCE



Inhaltsverzeichnis

IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen	3
Unsere Bildungswerte	4
Themenfeld „Frühkindliche Bildung“	5
Gleiche Chancen in der Bildung	6
Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit	10
Offene Zugänge, Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge	13
Stärkung der politischen Bildung	15
Lebensnahes und –langes Lernen	18
Förderung von Lernkompetenz	20
Partizipation und Mitbestimmung	22

IG-BCE-Bildungsmatrix: Werte, Positionen, Empfehlungen

Die IG BCE macht Politik für die Menschen. Ihr Ziel ist die Umsetzung grundlegender Werte wie Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Schutz vor Willkür, Solidarität, Demokratie und Menschenwürde. Bildung entscheidet wie kaum ein zweites Thema über die Verwirklichung dieser Ziele. Sie ist der Schlüssel zu Einkommen, sozialem Aufstieg, Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben und der Entwicklung des Selbstwertgefühls. Die IG BCE setzt sich für die Weiterentwicklung des deutschen Bildungssystems ein. Maßstab ist dabei die Schaffung von mehr sozialer Gerechtigkeit durch Chancengleichheit.

Die Bildungsmatrix nennt die grundlegenden Bildungswerte der IG BCE und formuliert in sieben Leitsätzen, wie diese arbeitnehmerorientierten Sichtweisen umgesetzt werden können. Ferner informiert sie über wesentliche Handlungsfelder, die Empfehlungen der Gewerkschaft an die Politik und die Handlungsebenen der IG BCE.

Mit der Bildungsmatrix soll zum Nachdenken und zur Diskussion angeregt werden.

Die Bildungsmatrix

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE						
	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG						
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT						
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE						
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG						
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS						
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ						
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG						

Unsere Bildungswerte

Bildung ist Menschenrecht

Grundlage für Freiheit und Gleichheit in einer demokratischen Gesellschaft sind aufgeklärte Menschen. Die Durchsetzung von Menschenrechten in demokratischen Verfassungen und in der sozialen Wirklichkeit verfolgt immer auch das Ziel einer Bildung für alle.

Bildung ist Grundlage für die Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter in Gesellschaft und Wirtschaft liegt im individuellen und gesellschaftlichen Interesse aller. Die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung bezieht sich auf die Lernenden, die Beschäftigten und die Lehrenden sowie auf die Inhalte.

Bildung schafft Arbeit und Wohlstand

Eine Zukunft mit Arbeit und Wohlstand braucht Innovationen in Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie hohe Qualität in Dienstleistung und Produktion. Darüber hinaus sind Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt sozial zu gestalten und die Menschen am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen. Um diese Zukunft zu gestalten, bedarf es Menschen mit Wissen und Qualifikation. Diese werden durch Bildung erworben und weiterentwickelt.

Bildung sichert gesellschaftliche Teilhabe und Demokratie

Soziale Demokratie ist das Modell Deutschland. Zu ihren tragenden Säulen zählen soziale Gerechtigkeit, Solidarität sowie Mitbestimmung in Gesellschaft und Wirtschaft - und starke Gewerkschaften. Eine soziale und demokratische Gesellschaft ist dann zukunftsfähig, wenn sich die Menschen mit den Leistungen und Werten dieser Gesellschaft identifizieren und entsprechend handeln: ihre Interessen vertreten, mitbestimmen und sich politisch beteiligen. Das bedeutet die Stärke, Gefährdungen der Demokratie konsequent abzuwehren. Bildung zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratie ist politische Bildung.

Bildung ist dem Gemeinwohl verpflichtet

Staatliches und wirtschaftliches Handeln ist auch in Zeiten knapper öffentlicher Finanzen und globalen Wettbewerbs der sozialen Verantwortung verpflichtet. In einer solidarischen Gesellschaft sind faire Partnerschaft und Konsensorientierung handlungsleitend. Bildung in öffentlicher Verantwortung unterliegt der Gemeinwohlorientierung. Sie ist umfassend und steht in Abgrenzung zu einem allein an ökonomischen Kriterien orientierten Bildungsverständnis.

Bildung erfordert Anstrengung und Selbstverantwortung

Die wichtige Schutzfunktion des Sozialstaates im 21. Jahrhundert ist durch die Übernahme von mehr Verantwortung des Einzelnen für sein eigenes Handeln und für das Gemeinwohl zu ergänzen. Aufgabe von Bildung ist es, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzubringen, zu fördern und die dafür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.

Bildung fördert die ganzheitliche Persönlichkeit

Bildung als Zusammenwirken von Kenntnissen, Kultur und Kompetenzen trägt dazu bei, sich allseitig persönlich zu entwickeln und zu selbst bestimmtem Handeln fähig zu sein. Dieses ermöglicht es dem Menschen, seinen Platz in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt zu finden, aktiv auszufüllen und sich selbstständig weiterzuentwickeln.






Themenfeld „Frühkindliche Bildung“

Die wesentliche Basis für erfolgreiches Lernen wird in den ersten Lebensjahren angelegt; dieses macht die besondere Förderung der frühkindlichen Bildung notwendig. Frühkindliche Bildung geschieht durch spielerisches Lernen und fördert den Entdeckergeist des Kindes. Sie ermöglicht es den Kindern, die Welt zu begreifen. Sie hilft bei der Entwicklung von Selbstbewusstsein, schafft Motivation zum weiteren Lernen und legt somit das Fundament für spätere Lernerfolge.

Frühkindliche Bildung prägt soziales Verhalten. Sie hat die Aufgabe, soziale Kompetenzen zu stärken und das Verständnis für die Mitmenschen zu fördern.



Nachfolgend werden die Anmerkungen zum Themenfeld „Frühkindliche Bildung“ (siehe markierter Kasten) dokumentiert:

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Unser Leitsatz: Gleiche Chancen in der Bildung

Soziale Gerechtigkeit in der gesellschaftlichen Wirklichkeit hat ihre Wurzeln in einer Bildung, die von Vererbung der Ungleichheit befreit, also auf Chancengleichheit begründet ist.

Chancengleichheit in der Bildung muss für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sichergestellt werden - unabhängig von sozialer Herkunft, Einkommen der Eltern, Alter, Geschlecht, Ethnie oder Region.

Frühkindliche Bildung: Gleiche Chancen in der Bildung

Frühkindliche Bildung und Erziehung beginnt mit der Geburt. Sie dient, besonders im frühen Stadium, der körperlichen, emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung des Kindes. Durch Interaktion mit anderen Kindern und auch Erwachsenen werden diese Fähigkeiten weiterentwickelt. Dieses geschieht im familiären und sozialen Umfeld, sowie an Orten wie Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Turnen, Kindertagesstätten etc.

Das Ziel ist frühkindliche Bildung und Erziehung für alle. Im frühkindlichen Alter werden die ersten Weichen für die Zukunft gestellt. Es werden Interessen und Motivationen für selbständiges Lernen geweckt. So werden für Kinder mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen faire Startvoraussetzungen und Chancengleichheit für den weiteren Bildungsweg geschaffen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Frühkindliche Bildung für alle

Frühkindliche Bildung und Erziehung soll allen Kindern zu Gute kommen. Daher müssen alle Kinder, unabhängig von ihren unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen, gezielte Förderangebote erhalten.



Familie prägt in der frühen Kindheit

In der Familie werden in den ersten Jahren des Kindes prägende Grundlagen für den gesamten Bildungs- und Lebenslauf gelegt. Es ist deshalb eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsleistungen der Familie bzw. der Erziehungsberechtigten zu unterstützen.

Aufsuchende Elternarbeit

Frühkindliche Bildung und Erziehung beginnt mit der Vorbereitung der Eltern auf die Erziehung. Hiermit können kulturelle, milieubedingte und bildungsbiografische Vorbehalte gegenüber frühkindlicher Bildung abgebaut sowie das Selbstbewusstsein der Eltern im Sinne von „erste Expertin/erster Experte“ für die Erziehung ihres Kindes gestärkt werden.

Erziehung und Bildung für alle Kinder ab drei Jahre in einer Tageseinrichtung

Erziehung und Bildung für alle Kinder in einer „Tageseinrichtung für Kinder ab drei Jahre“ trägt dazu bei, soziale, materielle und kulturelle Benachteiligungen auszugleichen. Darüber hinaus sind ausreichend Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote für die ersten drei Lebensjahren vorzuhalten.

Empfehlungen an die Politik

Gezielte Förderung ist notwendig

Das gilt besonders für Kinder mit Migrationshintergrund sowie aus einem familiären Armutsumfeld oder bildungsfernen Schichten. Besonders wichtig ist die Sprachförderung mit dem Ziel, dass spätestens mit Schulbeginn alle Kinder über einheitliche Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

Familien bzw. Eltern und Erziehungsberechtigte fördern

Die Unterstützung und Förderung der Erziehungs- und Bildungsleistungen der Familien bzw. Erziehungsberechtigten ist eine Aufgabe in öffentlicher Verantwortung. Dafür ist eine förderliche Infrastruktur zur Unterstützung und Beratung der Eltern bzw. Familien notwendig. Regionale Netzwerke unter Beteiligung der Kindertageseinrichtungen, der Familienbildungsstätten, der Hebammen und Gemeindeschwestern, der Kinderärzte, der Musikschulen und der Sportvereine sind einzurichten bzw. zu stärken.

Ein Platz für alle Kinder ab drei Jahre in einer Tageseinrichtung

Um diesen Anspruch umzusetzen, sind die erforderlichen Plätze qualifizierter und differenzierter Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen zu schaffen.

Genügend Ganztagsplätze sind vorzuhalten.

Der Besuch von Kindertageseinrichtungen muss gebührenfrei sein.

Ein verpflichtender Besuch aller Kinder ab drei Jahre in einer Tageseinrichtung ist anzustreben.

Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher weiterentwickeln

Die Erziehungs- und Bildungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen stellen an das pädagogische Personal hohe Anforderungen. In der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher ist verstärkt die notwendige pädagogische Qualifikation für den Bereich zu beachten.

Laufende Weiterbildungsmöglichkeiten für die in der frühkindlichen Erziehung und Bildung Beschäftigten sind verpflichtende Aufgabe der zuständigen Kommunen und Länder.

Vorbereitung auf die Elternschaft

Ein wohnortnahes Netz von Elternberatungseinrichtungen soll unterstützende Erziehungsberatung anbieten. Aufsuchende Elternberatung in verschiedenster Form soll auch bildungsbenachteiligte Gruppen erreichen.

Handlungsebene der IG BCE

Die IG BCE wird verstärkt vorschulische Aktivitäten unterstützen, wie es bereits im Pilotprojekt „Kinder Garten Labor“(KiGaLab), IG BCE Bezirk Altötting, vor Ort erprobt wird.

Wir streben den verstärkten Austausch zwischen Betrieben unseres Betreuungsbereiches und den ortsansässigen Einrichtungen frühkindlichen Bildung und Erziehung an, um eine praxis- und umfeldorientierte Bildung zu unterstützen.

Wir werden im Rahmen der Offensive Bildung das Thema frühkindliche Bildung zur Diskussion stellen und unsere Kolleginnen und Kollegen auffordern, sich vor Ort zu beteiligen und einzubringen.

Wir werden gezielte Informationen zu Bildungsmöglichkeiten aufzeigen. Insbesondere unsere Ortsgruppen sind aufgefordert, Bildungsinitiativen zu starten; mit dem Ziel die Integration der Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellem Hintergrund zu fördern.

Die IG BCE wird in ihren Stellungnahmen darauf hinweisen, welche Bedeutung frühkindliche Bildung für offene Zugänge, Durchlässigkeiten und Übergänge im weiteren Bildungsverlauf hat. Wir werden überprüfen, inwieweit wir unsere Strukturen und Personengruppen dahingehend ansprechen, Herausforderungen und Ideen zu dem Handlungsfeld „Offene Zugänge und Durchlässigkeiten“ zu entwickeln.

In den Betriebskindergärten werden wir darauf hinwirken, dass die Aspekte der Umsetzung von Chancengleichheit erkannt werden und entsprechend gehandelt wird. Darüber hinaus werden wir versuchen Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, mehr Plätze für Kinder unter drei Jahren in Betriebskindertagesstätten einzurichten.

Hinweis: Die Handlungsebene der IG BCE ist in dem Themenfeld „Frühkindliche Bildung“ zu einem Punkt zusammengefasst worden.

Unser Leitsatz: Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit

Menschen müssen die Möglichkeit erhalten, notwendige Kompetenzen für die aktive Gestaltung ihrer Ausbildung, ihrer beruflichen Tätigkeit und ihres Berufsweges zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Die Sicherung der Berufsfähigkeit ist Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungsprozessen und neuen Anforderungen in der Arbeits- und Lebensbiografie. Dabei ist der regionale, nationale und europäische Bezug zu berücksichtigen.

Berufsfähigkeit ist somit mehr als Beschäftigungsfähigkeit.

Frühkindliche Bildung: Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit

Bereits im Kindesalter werden Fähigkeiten erlernt und entwickelt, die auf das spätere Berufsleben vorbereiten. Hierzu zählt die Entfaltung von Kreativität, das Knüpfen und Entwickeln sozialer Beziehungen und der Ausbau der Gruppenfähigkeit. Entwicklung und Stärkung von Berufsfähigkeit beinhaltet auch die behutsame Vorbereitung auf den Umgang mit Medien und neuen Technologien. Sie gehören ebenso zum Erforschen und Begreifen der Welt, wie eine teamorientierte Annäherung an Arbeitsvorgänge, die das Lernen unterstützen und somit die Basis für Berufsfähigkeit bilden kann.

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Wesentliche Handlungsfelder

Die ersten Lebensjahre sind die wichtigsten

Die Entwicklung und Stärkung der Berufsfähigkeit ist ein andauernder Prozess. Im frühkindlichen Alter wird die Basis für zukünftige Entwicklungsschritte gelegt, indem der Erwerb elementarer Fähigkeiten genutzt und ausgebaut wird, um Wissen zu erwerben und soziale Kompetenz auf- und auszubauen. Zur Entfaltung dieser Fähigkeiten gehört die Nutzung und Pflege des natürlichen Wissensdrangs, unterstützt durch Stärkung der Kreativität und Phantasie mittels unterschiedlicher Ausdrucksformen künstlerischer, musischer und literarischer Ansätze.

Praxis- und Naturnähe

Frühkindliche Bildung und Erziehung hat ihren Beitrag zur Entwicklung der Berufsfähigkeit praxis- und lebensnah zu vermitteln. In praxisorientierten Lernfeldern wird an die Interessen der Kinder angeknüpft. Durch Vermittlung von Natur, Umwelt und Kultur in Verbindung mit den örtlichen Arbeits- und Lebensräumen wird ihre Lebenswelt einbezogen.

Qualifikation von Erziehungspersonal aufwerten

Das Handlungsfeld „Berufsfähigkeit“ bedarf in der frühkindlichen Bildung und Erziehung einer stärkeren Berücksichtigung. Die Erzieherinnen und Erzieher müssen in der Lage sein, anhand der neuesten pädagogischen Ansätze und didaktischen Möglichkeiten, mit den Kindern dem Themenfeld „Berufsfähigkeit“ mit den Kindern in praxisorientierter Weise zu begegnen.

Empfehlungen an die Politik

Stärkung der Professionalität

Erzieherinnen und Erzieher haben zusätzlich zur Betreuungsfunktion der Kinder auch Aufgaben zu übernehmen, die der (Neu)Ausrichtung im Sinne der Vermittlung von Grundlagen zur Berufsfähigkeit dienen. Die notwendigen Qualifikationszuwächse bedürfen auch einer entsprechenden Anerkennung und Bewertung ihrer Tätigkeit.

Forschungsbemühungen ausbauen

Forschungsvorhaben, die sich mit der altersadäquaten Umsetzung von Lernbedingungen und –praxis im lebens- und naturnahen Umfeld auseinandersetzen, sind weiter auszubauen. Insbesondere die Transfer- und Umsetzungsbemühungen in der frühkindlichen Bildung und Erziehung müssen hierbei im Fokus stehen und einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und diskutiert werden.

Transparenz und Standards

Zur besseren Orientierung der vielfältigen frühkindlichen Bildungs- und Betreuungslandschaft sind Standards zu entwickeln, die eine Vergleichbarkeit der unterschiedlichen pädagogischen Ansätze möglich machen. Gleichzeitig könnten durch bewährte Instrumente wie z. B. Audits, der Vergabe von Gütesiegeln, Prädikaten u. ä., besondere Schwerpunkte ausgewiesen werden, die eine dem Lern- und Lebensumfeld entsprechende praxis- und naturnahe Erziehung und Bildung gewährleisten.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatz „Gleiche Chancen in der Bildung“ – Seite 9)

Unser Leitsatz: Offene Zugänge, mehr Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge






Der Zugang zu Bildung bildet die Grundvoraussetzung für die Menschen, ihre Begabungen und Interessen zu entfalten. Das erfordert eine verstärkte Vorbereitung und Begleitung. Dies gilt beim Übergang zwischen Familie und Bildungseinrichtungen, zwischen den Bildungseinrichtungen und beim Übergang in den Beruf.

Dafür sind die Übergänge in lebensnaher Weise zu erleichtern. Frühzeitig angelegte Übergangskompetenzen fördern die Berufsfähigkeit und die Bereitschaft, notwendige Veränderungen zu bewältigen und in einem durchlässigen Bildungssystem lebenslang weiterzulernen.

Frühkindliche Bildung:

Offene Zugänge, Durchlässigkeit und erleichterte Übergänge

Die Erziehung und Bildung von Kindern ist eine gemeinsame Aufgabe von Familie bzw. Erziehungsberechtigten und Gesellschaft. Dies setzt offene Zugänge zu gebührenfreien, altersgerechten frühkindlichen Erziehungs- und Bildungsangeboten voraus. Frühkindliche Erziehung und Bildung hat dabei die Aufgabe, die Kinder in ihren vielfältigen Interessen und Fähigkeiten zu fördern und optimale Übergänge zur Schule zu ermöglichen, damit alle Kinder die gleichen Startvoraussetzungen haben.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE					
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Ein Platz für jedes Kind

Jedem Kind muss die Möglichkeit gegeben werden, eine Einrichtung der frühkindlichen Bildung und Erziehung zu besuchen, unabhängig von seinem sozialen, kulturellen und ethnischen Umfeld. Dies setzt voraus, dass auswahlfähige und wohnortnahe Angebote frühkindlicher Bildung und Erziehung vorhanden sind.

Kooperation der Einrichtungen

Gleiche Startvoraussetzungen in der Schule setzen optimale Übergänge von den Kindertagesstätten zu den Vor- bzw. Grundschulen voraus. Diese Übergänge sind von offenen Angeboten der Schulen gekennzeichnet, die Kinder entsprechend ihrer Talente und Fähigkeiten am Unterricht und sonstiger Aktivitäten teilhaben zu lassen. Hierdurch werden fließende Übergänge geschaffen. Dazu ist ein intensiver Austausch und die Kooperation der Einrichtungen (Kindertagesstätte, Schule) und der Träger notwendig.

Empfehlungen an die Politik

Auswahlfähiges Angebot wohnortnah

Der Abbau von Hürden zu frühkindlichen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen setzt einen gebührenfreien Besuch dieser Einrichtungen. Für die angestrebte verpflichtende Teilnahme aller Kinder an Maßnahmen frühkindlicher Bildung und Erziehung ist ein auswahlfähiges Angebot zu schaffen. Dieses ist wohnortnah zu organisieren und hat den kulturellen, sozialen und ethnischen Besonderheiten Rechnung zu tragen. Die Angebote der frühkindlichen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen sind so zu organisieren, dass eine Ganztagsbetreuung gewährleistet werden kann.

Familienzentren

Der Besuch aller Kinder in Einrichtungen frühkindlicher Bildung und Erziehung ist im Bewusstsein der Menschen noch keine Selbstverständlichkeit. Ein Wandel dieser Einstellung hin zu einer Akzeptanz frühkindlicher Bildung und Erziehung kann mit der Gründung von Familienzentren geschaffen werden. In diesen Zentren befinden sich Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, medizinische Versorgung, Behördenvertretungen und Informationsstellen in räumlicher Nähe zueinander. Familienzentren sind damit wichtige Einrichtungen eines Netzwerkes frühkindlicher Erziehung und Bildung im Wohnbereich bzw. in der Kommune.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatzmodell „Gleiche Chancen in der Bildung“ - Seite 9)

Unser Leitsatz: Stärkung der politischen Bildung

Für eine stabile demokratische Gesellschaft besitzt der emanzipatorische Charakter der politischen Bildung herausragende Bedeutung.

Politische Bildung war und ist eine wichtige Voraussetzung für die Analyse und die Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse und die Teilhabe der Einzelnen am demokratischen System.




Aufgabe von Bildung ist immer auch die Vermittlung und fortwährende Stärkung einer umfassenden politischen Urteilsfähigkeit für breite Bevölkerungsschichten - als Bedingung für eine stabile und wehrhafte Demokratie.

Frühkindliche Bildung: Stärkung der politischen Bildung

Frühkindliche Bildung und Erziehung orientiert sich an demokratischen Werten. D. h. in der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern gelten Werte wie Gleichheit aller Menschen, besonders die Gleichstellung der Geschlechter, Solidarität mit den Schwachen, Sicherung der persönlichen Freiheit und Integrität, Unantastbarkeit des menschlichen Lebens.

Diese Werte bilden die Grundlage für die Übernahme von Verantwortung sowie die Entwicklung des Interesses, an Politik und Gesellschaft aktiv teilzunehmen.

Es ist die Aufgabe frühkindlicher Erziehung und Bildung, diese Werte einer demokratischen Gesellschaft zu vermitteln und den Kindern die Möglichkeit zu geben, spielend die Welt zu erkunden sowie soziale und erste politische Erfahrungen zu machen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL- BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCH- SCHULE	WEITER- BILDUNG
LEITSÄTZE					
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Kinder sind von Politik betroffen

Politische Entscheidungen haben Einfluss auf die Lern- und Lebenssituation der Kinder. Das betrifft die Kinder- und Jugendpolitik auf allen Ebenen.

Besonders spürbar für den Alltag der Kinder sind kommunal gesteuerte Entscheidungen z. B. zur Ausstattung der Tageseinrichtungen, zum Bustransport oder zur Verkehrssicherheit. Gute Leistungen in diesen Bereichen fördern positive Bedingungen der frühkindlichen Erziehung und Bildung und vermitteln den Kindern ein angenehmes Bild ihrer Alltagsumgebung.

Verantwortung für Natur und Umwelt

Der Schutz der natürlichen Umwelt ist ein zentraler Wert in einer demokratischen Gesellschaft.

Frühkindliche Erziehung und Bildung hat dazu beizutragen, Verständnis und Verantwortung für Natur und Umwelt auch im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln.

Früh für das Leben lernen – Kritik- und Konfliktfähigkeit stärken

Meinungsverschiedenheiten, Konflikte und Kritik untereinander und mit Erwachsenen sind frühe und alltägliche Erfahrungen für Kinder.

Es kommt darauf an, Kindern zu helfen, Konflikte zu bewältigen, Kritik anzunehmen, die Anderen zu respektieren und Toleranz zu üben. Diese Fähigkeiten stärken die Persönlichkeit des Kindes und späteren Erwachsenen.

Empfehlungen an die Politik

Kinder an Entscheidungen beteiligen

Kinder sind an Entscheidungen, die sie unmittelbar betreffen, mehr zu beteiligen. Das gilt z. B. für die Ausstattung und Gestaltung der Räume der Tageseinrichtungen und der Spielplätze, für die natürliche Umwelt und für den Kindertransport.

Durch Partizipation im jungen Alter lernen Kinder, dass auch sie schon Verantwortung übernehmen und über wichtige Angelegenheiten mitentscheiden können.

Demokratische Werte spielerisch lernen

In der frühkindlichen Erziehung und Bildung sind für das Lernen demokratischer Werte durch entsprechende Aktivitäten in der Gruppe, z. B. Erzählungen und Berichte der Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund sowie Exkursionen in die Umwelt, anzuregen.

Toleranz stärken

Die Fähigkeit zur Toleranz gegenüber anderen Kindern sowie zur Konfliktlösung stärkt auch die Ablehnung von Gewalt. Dabei sind Modelle, bei denen Kinder von Kindern lernen und dabei die Aufgaben von Konfliktlotsen übernehmen, zu fördern. Die in der frühkindlichen Erziehung und Bildung Tätigen sollten gezielt dafür qualifiziert werden, diese Prozesse zu initiieren und zu begleiten.

Die Ansprache und Einbeziehung der Eltern ist in diesem Zusammenhang eine wichtige Aufgabe.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatzmodell „Gleiche Chancen in der Bildung“ – Seite 9)

Unser Leitsatz: Förderung lebensnahen und lebenslangen Lernens

Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe und findet auch außerhalb des institutionellen Bildungssystems - beispielsweise im Betrieb - statt. Dafür sind ein Bildungsangebot und eine Lernkultur zu entwickeln, die das Lernen im gesamten Lebenslauf und an verschiedenen Lern- und Lebensorten fördert und daran anknüpft.

Erforderlich sind die stärkere Verzahnung verschiedener Bildungseinrichtungen und Praxisfelder, die Kooperation verschiedener Bildungsträger sowie die Öffnung zu den konkreten Arbeits- und Lebenssituationen.

Frühkindliche Bildung: Lebensnahes und –langes Lernen*

Lernen bereichert das Leben in jedem Alter. Die Nutzung der natürlichen Neugier im Kindesalter unterstützt den Lernprozess. Es gilt die Motivation zu einem fortdauernden Lernen schon früh zu stärken und auszubauen. Im Kindesalter lassen sich Situationen aus dem Alltag mit Neugier einfacher angehen und bewältigen. So wird Kindern lebensnahes und lebenslanges Lernen auf einfache Art und Weise beigebracht. Die gemachten Lernerfahrungen bilden ein stabiles Fundament für den späteren Lebens- und Lernweg.

* Lebensbegleitendes Lernen

Bildungsmatrix						
BILDUNGSWERTE						
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG	
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

▶▶ Frühkindliche Bildung

Wesentliche Handlungsfelder

Frühe Förderung

Kindertagesstätten entwickeln sich mehr und mehr zu einem Lernort für Kinder. Dort entstehen altersgerechte Lernsituationen, in denen Kinder Erfahrungen sammeln und gefordert werden. Diese machen sie nicht nur in der Kindertagesstätte selbst, auch an externen Orten, wie z. B. in der Natur, werden Dinge beobachtet und erforscht. Somit wird der Lernprozess erweitert.

Unterschiede erkennen und akzeptieren

Kinder entwickeln früh vielfältige Fähigkeiten - physische und psychische ebenso wie soziale und ethische. Sie machen schon in den Kindertagesstätten Erfahrungen mit Kindern und Erwachsenen anderer Kulturkreise. Im ‚miteinander Erleben‘ lernen sie Unterschiede kennen und akzeptieren. Das sind erste Erfahrungen, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten.

Lebensnahes Lernen schafft Lernmotivation

Lernkompetenz muss möglichst früh vermittelt werden und die Kinder zu kontinuierlichem Lernen motivieren und befähigen. Lernen mit Praxisorientierung schafft Lernmotivation und ist in Verbindung mit Lernkompetenz zentrale Voraussetzung lebenslangen Lernens.

Empfehlungen an die Politik

Positives Lernklima schaffen

Um den Wissensdurst und die Neugier der Kinder zu befriedigen, sind qualitativ hochwertige und entsprechende Lernumgebungen zu schaffen. Angemessene bauliche bzw. räumlich-sachliche Ausstattung und Ortslage dienen zur Unterstützung eines positiven Lernklimas. Naturnah und dennoch gut erreichbar gelegene Kindertagesstätten bieten eine weitaus größere Attraktivität für Kinder und auch ihre Eltern.

Leitbilder weiterentwickeln

Kindertagesstätten geben sich Profile und Leitbilder. So machen sie auf ihre besonderen Merkmale und Zielsetzungen aufmerksam und setzen bestimmte Standards für sich, an denen sie gemessen werden können.

Elternarbeit unterstützt lebensnahes und lebenslanges Lernen

Elternarbeit wird gestärkt und unterstützt. Eltern bekommen die Möglichkeit, ihren Beruf vorzustellen und in das Leben der Kindertagesstätten einzubringen. Dieses kann durch Mitarbeit in Projekten in der Kindertagesstätte geschehen.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatzmodell „Gleiche Chancen in der Bildung“ – Seite 9)

Unser Leitsatz: Förderung von Lernkompetenz






Fachliche, methodische, persönliche und soziale Kompetenzen sind unverzichtbare Grundlagen und müssen durch Lernkompetenz ergänzt werden. Lernkompetenz als die Fähigkeit und der Wille zu lernen, weiterzulernen und neue Erkenntnisse zu gewinnen, muss möglichst früh vermittelt und gelebt werden.

Ziel ist es, den Menschen zu kontinuierlichem Lernen zu motivieren und zu befähigen - auch um sich beschleunigten Veränderungsanforderungen im Lebenslauf zu stellen und sie zu bewältigen.

Frühkindliche Bildung: Förderung von Lernkompetenz

Frühkindliche Bildung und Erziehung hat die Aufgabe, die Kinder darauf vorzubereiten, motiviert und eigenständig zu lernen, in Kulturtechniken eingeführt zu werden, um somit die Voraussetzung für eine erfolgreiche Lernkompetenz zu legen.

Um diese Lernkompetenz schon frühzeitig zu fördern, ist die Vermittlung dieser Fähigkeiten im frühkindlichen Alter besonders wichtig. Das familiäre und soziale Umfeld sowie die Einrichtungen frühkindlicher Bildung und Erziehung haben zur Unterstützung und Förderung dieser Lernkompetenz beizutragen.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE					
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSLANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Lernfreude fördern

Kinder haben Spaß und Interesse, die ihnen zur Verfügung stehenden Angebote zum Lernen und zur eigenen Entfaltung zu nutzen. Diesen natürlichen Wissensdurst gilt es zu nutzen. Dafür sind den Kindern Freiräume zum Probieren und Testen, zum Erkennen ihrer eigenen Grenzen und auch zum Entdecken neuer Möglichkeiten zu geben. Die Erzieherinnen und Erzieher unterstützen diese Lernprozesse besonders, in dem sie den Kindern diese Freiräume und „unbewachte“ Zeiten zur Verfügung stellen.

Lernmotivation bringt Leistung

Lernfreude und Neugier sind der Motor des Lernens, den es zu erhalten und auszubauen gilt, um eigenaktives Lernen zu entwickeln. Lernkompetenz dient der Steigerung der individuellen Leistung und fördert die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

Empfehlungen an die Politik

Anregende, lernfreundliche Umgebung schaffen

Ein kinderfreundliches Wohn- und Lebensumfeld wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Die Nachbarschaft zu Gleichaltrigen, aber auch Erwachsenen, fördert das soziale Miteinander und trägt so zum Miteinander lernen bei. Erleben und Erfahren der natürlichen Umwelt unterstützen die Entwicklung von Lernkompetenz.

Erfahrungs- und Lernräume ausgestalten

Das Klima und die Atmosphäre in den Einrichtungen frühkindlicher Bildung und Erziehung haben Einfluss auf die Lernmotivation und Leistung. Die Einrichtungen sind so auszustatten, dass Kinder zum Erfahren und Lernen animiert werden. Dies ist entsprechend im Leitbild bzw. Profil der Einrichtung festzulegen.

Eigenständiges Lernen stärken

Die Lernfreude der Kinder wird durch Erzieherinnen und Erzieher aufgegriffen, initiiert und unterstützt. Sie bieten den Kindern ein Lernangebot, welches sie motiviert, eigenständig Dinge zu erforschen, auszuprobieren und die gemachten Erfahrungen mit anderen zu teilen.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatzmodell „Gleiche Chancen in der Bildung“ – Seite 9)

Frühkindliche Bildung

Unser Leitsatz: Sicherung der Partizipation und Mitbestimmung aller Beteiligten in der Bildung

Ein Bildungssystem ist erfolgreich, wenn alle einbezogen werden, die darin lernen und arbeiten.


Das ist durch entsprechende Formen und Wege der Beteiligung und Mitbestimmung zu gewährleisten.

Es geht dabei zum einen um die fachliche und demokratische Legitimation von Entscheidungsprozessen. Zum anderen sind ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Identifikation der Handelnden mit „ihrer“ Bildung für einen größtmöglichen Erfolg unverzichtbar.

Frühkindliche Bildung: Partizipation und Mitbestimmung

Eine gute Lernumgebung fördert das Lernen der Kinder in der frühkindlichen Erziehung und Bildung. Bei der Aufgabe, die Umgebung, das Klima und die Ausstattung des Lernens zu gestalten und zu fördern, sind die Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher zu beteiligen. Das gilt auch im Hinblick auf die Einflussnahme auf kommunale Entscheidungsträger.

Ein gutes Klima der Beteiligung und Kommunikation in den Einrichtungen und im Prozess der frühkindlichen Erziehung und Bildung bedeutet gleichzeitig eine Werteerfahrung für die Kinder.

Bildungsmatrix					
BILDUNGSWERTE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
LEITSÄTZE	FRÜHKINDL. BILDUNG	SCHULE	BERUFLICHE BILDUNG	HOCHSCHULE	WEITERBILDUNG
GLEICHE CHANCEN IN DER BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OFFENE ZUGÄNGE, DURCHLÄSSIGKEIT UND ERLEICHTERTE ÜBERGÄNGE	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
STÄRKUNG DER POLITISCHEN BILDUNG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG LEBENSNAHEN UND LEBENSANGEN LERNENS	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
FÖRDERUNG VON LERNKOMPETENZ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
SICHERUNG DER PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wesentliche Handlungsfelder

Frühkindliche Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe

Die Leistungen und Wirkungen der Erziehung und Bildung im frühkindlichen Alter prägen entscheidend den weiteren Bildungs- und Lebensweg der Kinder und Erwachsenen. Damit wird frühkindliche Erziehung und Bildung zu einer gesellschaftlichen Aufgabe, deren Bedeutung wächst. Sie muss mehr als bisher einen zentralen Stellenwert in der öffentlichen bildungs- und sozialpolitischen Debatte um den besten Weg erhalten.

Auch Kinder haben eine Stimme

Kinder haben Rechte und Interessen. Diese sind zum einen in den Inhalten und Methoden der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beachten. Zum anderen soll die Stimme der Kinder im Sinne von Einbeziehung und Beteiligung gehört werden; z. B. in Fragen der Gestaltung der Lernumgebung und besonders bei der Lösung von Problemen und Konflikten in der Gruppe.

Empfehlungen an die Politik

Netzwerke der Mitwirkung und Kooperation schaffen

Beteiligte der frühkindlichen Bildung und Erziehung, z. B. Tageseinrichtungen und ihre Beschäftigten, die Eltern, Grundschulen, Kinderärzte, Hebammen und Gemeindeschwestern sowie Vertreter der Träger, bündeln ihre Interessen in einem regionalen Netzwerk. Sie erarbeiten darüber hinaus in einem solchen Netzwerk Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung und Entwicklung der frühkindlichen Erziehung und Bildung innerhalb eines Wohnbereiches oder einer Kommune.

Eine gute Lernumgebung durch Beteiligung der Eltern und Kinder

Die Gestaltung der Lernumgebung sollte nicht allein den zunächst zuständigen Vertretern der Träger und Leitungen der Einrichtungen überlassen bleiben. Vielmehr sind Eltern und Kinder gezielt und unterstützend zu beteiligen. Bereiche der Beteiligung sind u. a. die räumliche und sachliche Ausstattung der Einrichtungen, die unmittelbare ökologische Umgebung, der Kindertransport, familienfreundliche Öffnungszeiten sowie kommunalpolitische Diskussionen und Entscheidungen.

Beteiligung kann in diesem Zusammenhang auch heißen, dass Eltern und Kinder öffentlich und gezielt Initiativen ergreifen sowie Vorschläge und Empfehlungen unterbreiten.

Handlungsebene der IG BCE

(siehe Leitsatzmodell „Gleiche Chancen in der Bildung“ – Seite 9)